



Illustriert von Kl. Julian

Schon seit einigen Wochen gab es im Zuchthaus zu Sonnenburg keine Zigarette, keine Zigarre, ja nicht einmal ein Krümchen Tabak mehr. Ein neuer Direktor — der alte war plötzlich sang- und klanglos entlassen worden — hatte die Leitung der großen Strafanstalt, in der die schwersten und abgebrühtesten Jungen der Berliner Unterwelt eingesperrt waren, übernommen und, sich auf die bestehende Strafvollzugsordnung berufend, sofort angeordnet, rücksichtslos die gesamten Zellen zu prüfen und alle im Besitz der Gefangenen befindlichen verbotenen Dinge wegzunehmen. Zwei Tage dauerte die Revision. Einen ganzen Haufen verbotener Dinge wurden aus dem Dunkel ihres Verstecks ans Tageslicht geschafft. Geld, kleine Sägen und Feilen, Nachschlüssel, selbstgefertigte Feuerzeuge, Tabak, Zigaretten, Zigarren, hübsche Bilder mit nackten Frauen, sogar zwei Frauenhemden, die einer jeden Abend mit ins Bett genommen hatte, lagen wild durcheinander im Verwaltungszimmer vor den Füßen des neuen Direktors, der jetzt den Wachtmeistern für ihre Tüchtigkeit triumphierend dankte. Die Sträflinge dagegen waren wütend und schimpften, was das Zeug hielt. Manche schworen dem „Neuen“ sogar Rache und trugen sich mit dem Gedanken, ihn eines Tages anzufallen und tüchtig zu verprügeln. Den Streich sollte er ihnen nicht umsonst gespielt haben. Es würde sich schon einmal eine Gelegenheit finden. Und „Stiekumaujust“, einer der schwersten und rabiatesten Insassen der Anstalt, der schon oft mit tierischem Gebrüll seine ganze Zelle kurz und klein geschlagen hatte, überlegte erst gar nicht lange und warf während des gemeinschaftlichen Rundgangs mit Braunkohlen, die haufenweise im Hofe lagen, sämtliche Fenster der Verwaltungszimmer ein. Zehn Minuten später befand er sich, überwältigt, im Arrestgewahrsam und lief, gefesselt wie ein Tanzbär, brüllend und rasend, hinter den Gitterstangen seiner Zelle hin und her. Nicht Arrest und Fesselung quälten ihn, sondern der Verlust seines Tabaks. Zwei ganze Päckchen hatten die Wachtmeister bei ihm gefunden und weggenommen.

1863